

Selbst ist der Feuerwehrmann

Diebacher Wehr fertigt Spinde für die Ausrüstung –
Gespartes Geld wird für den Außenputz verwendet

Foto: Elisabeth Assmann



Emsiges Treiben herrscht in den Räumen der Diebacher Feuerwehr. Konzentriert wird gemessen, angelegt und geschraubt. Die Feuerwehrleute bauen Spinde. 49 Stück wollen sie fertigen. Man könnte sie auch fertig kaufen, doch ein Dreier-Spind kostet rund 800 Euro. Da sind die jetzt aufgebrauchten 2100 Euro Materialkosten vernachlässigbar.

Zehn Vereinsmitglieder arbeiten an diesem Samstag im Umkleideraum. Jeder weiß, was er zu tun hat. Dafür sorgt Kommandant Dieter Ebert. Er behält den Überblick, koordiniert die Arbeiten: Zwei Feuerwehrleute befestigen die Seitenwände, die Jugendlichen fertigen die Teile vor, bringen Haken an, und ein Mann flexiert Metallschienen auseinander.

Immer wieder schaut Ebert sich um, und prüft, ob alle etwas zu tun haben. „Schreinern ist mein Hobby“, bekennt der 41-jährige Elektroingenieur. Zum Mitschreinern kommt er aber kaum. Denn er muss planen und das Material beschaffen.

Man erkennt bei Ebert sofort die Liebe zum Detail, und dass er weiß, wie man Geld sparen und schneller montieren kann. So dienen als Ständer für den Helm abgesägte PU-Wasserrohre. Schablonen werden benutzt, um Schrauben und Aufhänger exakt an die richtige Position zu bringen. Fast wie am Fließband werden die Teile vorgefertigt. Jeder Griff sitzt, jeder weiß, wo er anzupacken hat.

Bei diesem Arbeitseinsatz überwiegen die jüngeren Feuerwehrleute von 16 bis 40 Jahren. „Aber oft profitieren wir auch von der Erfahrung der Älteren“, lobt Ebert die Zusammenarbeit im Verein. „Mein Vater war schon aktiv in der Feuerwehr, mein jüngerer Bruder ist es auch. Hier arbeiten Jung und Alt zusammen, das hält die Dorfgemeinschaft zusammen.“

Notwendig wurde die Umgestaltung der Feuerwehrräume laut Ebert vor allem aus zwei Gründen: Einerseits gehört jetzt mehr Material zur Grundausstattung der Feuerwehr, und deshalb wird mehr Platz gebraucht. Andererseits hatten bisher nicht alle Aktiven einen eigenen Spind. „Jetzt wollen wir, dass jeder seine eigene Ausrüstung und seinen festen Platz hat“, sagt Ebert. Das verkürzt vor allem die Zeit beim Zusammensuchen der Ausrüstung bei einer Übung oder einem Einsatz.

In einem Workshop hatten acht Feuerwehrler sich im vergangenen Jahr zusammengesetzt und überlegt, wie der Raum effizient genutzt werden kann. Seit zwei Monaten wird nun gewerkelt. „Da lerne ich noch viel dazu, und Spaß macht es auch“, meint der 17-jährige Andreas Heid. Mit seinen Freunden Björn und Andre ist er schon seit zwei Jahren bei der Feuerwehr und mittlerweile Anwärter. Nachwuchsprobleme haben die Diebacher Feuerwehrleute nicht. Von den rund 120 Vereinsmitgliedern sind 80 bei den Aktiven. Dazu kommen elf Jugendliche und zehn Anwärter. Für diese werden dann 73 Spinde zur Verfügung stehen.

Durch solche Aktionen, bei denen gemeinsam gearbeitet wird und am Ende des Tages etwas zu sehen ist, schweißt sich der Verein zusammen. „Da darf natürlich auch eine Brotzeit nicht fehlen“, stellt einer der Fleißigen schmunzelnd von der Werkbank her klar. Wenn diese Aktion beendet ist, werden die Feuerwehrleute die Hände noch nicht in den Schoß legen. Dann kommt der Außenputz auf das Feuerwehrgebäude – bezahlt vom beim Spindbau gesparten Geld.